©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

das Gesichtsfeld des Fisches, direkt auf ihn zu, jede Höhen- und Seitenverschiebung sowie jedes Geräusch möglichst vermeidend. Abgerundet ist jede Bewegung und langsam. Unzweifelhaft hat der Fisch den Buben wahrgenommen, deutlich muß für ihn die Silhouette des Fischers gegen den Himmel stehen — aber er bleibt! Hand über Hand in fließender Bewegung gleitet das „Maß-Stangl" nach vorne, um mit der Schlinge ca. 3 Meter oberhalb des Fisches sachte einzutauchen. Scheinbar zwanglos mit der Strömung treibend wird die Schlinge nun in Richtung Fisch dirigiert. Die Stange wird jetzt nur mit einer Hand geführt. Bis zu den Waden im Uferschlamm steckend und langsam weiterversinkend, hält sich der Bub mit der anderen Hand an einem Büschel Schilfgras fest, um nicht das Gleichgewicht zu verlieren. Ganz nahe ist nun die Schlinge an dem Fisch, der immer noch „steht" Ständig wird Höhe und Tiefe möglichst unauffällig korrigiert, was nicht so leicht ist, denn es gilt dabei Fisch und Schlinge zugleich im Auge zu behalten. Langsam „treibt" das Unheil näher. Wird der Fisch halten? — das mag zum Teil davon abhängen, wie weit sein Mißtrauen geweckt ist oder seine Erfahrung reicht. Wird er sich vor der Schlinge langsam abtreiben lassen, um in der Tiefe zu verschwinden? Wird er mit einem Satz abhauen? Wird Rotznase Höhe und Entfernung richtig sehen? Wird die Schlinge allen Hindernissen ausweichend und „natürlich" rinnend hinter den Kopf des Fisches kommen ohne ihn zu berühren?

Da! ein scharfer schneller Zug an der Stange, ein Aufblitzen im Wasser; Hand über Hand gleitet diese nun rasch nach rückwärts bis der Fisch in den Händen des Buben ist, der, die Schlinge noch weiter zudrückend, mühsam auf festem Boden watet. Die große Spannung fällt ab, stolz und glücklich verschwindet Rotznase im Gebüsch, wo er „abmontiert" und das Stangl versteckt. Die Kriegsbemalung wird entfernt, der Fisch zwischen Hemd und der bloßen Haut versteckt, die Rollhose herabgelassen — und ein harmloser Bub trabt nach Hause.

Der Oberösterreichische Fischereiverein hielt am 11. Juni 1960 seine Jahreshauptversammlung ab

Vorbemerkung der Redaktion: Ein Bericht wie der folgende ist sicher bedeutungsvoll für die Vereinsmitglieder. Seine Bedeutung geht jedoch darüber noch hinaus: Indem mit diesem Bericht ein weiteres Stück der Chronik des ältesten Österreichischen Fischereivereins niedergelegt wurde, wurde gleichzeitig ein Stück Geschichte unserer Fischerei überhaupt geschrieben und damit wird der Bericht für alle lesenswert.

Wir bringen nachfolgend Auszüge aus dem Sitzungsprotokoll und aus dem von Obmann Haugeneder erstatteten Jahresbericht. Unsere Leser werden mit mir die Meinung teilen, daß es sich hier um Zeugnisse einer verantwortungsbewußten, lebenskräftig-optimistischen Aktivität handelt und daß solche Zeugnisse uns die schöne Versicherung geben, daß die Fischerei nicht ein niedergehender Zweig unseres Kultur- und Wirtschaftslebens ist, sondern ein sich zu gesteigertem Leben entfaltender, trotz der vielen feindlichen Kräfte, derer sie sich erwehren muß. Dr. E.

Vereins-Chronik 1959, kurz gefaßt:

Im Jahr 1959 wurden 760 Fischerbüchel bzw. Lizenzen für die Vereinswässer ausgestellt.

Im Vereinsjahr wurden vier Ausschußsitzungen und 50 Vereinsabende abgehalten. 360 Schriftstücke waren zu erledigen. 102 Dienstfahrten zu Wasserrechtsverhandlungen, Revierversammlungen und zur Betreuung der Fischzuchtanstalten wurden durchgeführt.

Am 12. August 1959 verursachte das Hochwasser in der Fischzuchtanstalt Neuhofen dem

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Verein empfindlichen Schaden. Durch Hochwasser des Ingabachels und der Krems wurde ein Teil der Anstaltteiche überschwemmt und Besatzfische im Wert von etwa S 30.000 gingen verloren. In dankenswerter Weise wurden uns vom Amt der Landesregierung S 10.000 für Hochwasserschäden vergütet.

Am 25. 2. 1960 wurde vom Verein eine Aschachstrecke bei Purgstall von Herrn Kirstenberger in Löwengrub um S 12.000 gekauft, anschließend an diese Strecke am 6. Mai 1960 ein weiteres Fischrecht in der Aschach von Herrn Eschlböck um S 47.800.

Die Befischung der Enns bei Steyr und des Stausees Staning ist von der Sandmayr Überfuhr abwärts gestattet. Für die Ennsstrecke von Steyr abwärts bis zur Überfuhr Sandmayr werden für Mitglieder in den Monaten September—Oktober Gastkarten für Fliegenfischerei kostenlos abgegeben. Nach einem Übereinkommen mit dem Steyrer Angelsportverein ist es diesem gestattet, den Stausee Staning von der Sandmayr Überfuhr abwärts zu befischen.

Am 1. Jänner 1960 ist der Pachtvertrag Fischzuchtanstalt Neuhofen mit der Landesregierung abgelaufen. In Anbetracht des immer geringer werdenden Wasserzulaufes zu den Teichanlagen, verursacht durch Verbauungen (!) (im vorjährigen Sommer mußten wegen Wassermangels sogar einige Teiche trockengelegt werden) entschloß sich der Vereinsausschuß die Fischzuchtanstalt Neuhofen mit dem 1. Juli 1960 aufzulassen. Nachdem der Verein die besitzeigene Anstalt in der Mühlau, welche die denkbar besten Wasserverhältnisse hat, in den letzten Jahren mit einem Betrag von ca. S 150.000 zu einer den Bedürfnissen des Vereins entsprechenden Fischzuchtanstalt ausgebaut hat, wäre es auch finanziell nicht zu verantworten gewesen, einen kranken Pachtbetrieb weiter zu halten. Im übrigen muß uns klar sein, daß dank der stetig sich verschlechternden Wasserverhältnisse die Fischzuchtanstalten immer wichtiger werden und immer mehr erzeugen müssen, um die Ausübung des Angelsportes zu sichern. Zum Ausbau der Anstalt Mühlau ist noch zu sagen, daß wir heuer eine Garage für Lastwagen und Aggregate gebaut haben, und in der Nähe der Anstalt liegende Teiche (ca. 8.000 m²) zur Aufzucht von Karpfen pachteten.

Der jetzige Ausschuß war stets bemüht, das Vereinsvermögen zu vermehren. In der Zeit seiner Tätigkeit wurden folgende Fischrechte gekauft: Wilheringrecht, Großes Donaurecht Rohrbach, 12 Fischrechte in der Traun, Trattnach-Tollet, Kristeinerbach, Innbach-Hörstorf, 2 Fischrechte Aschbachfluß, Ausbau der Anstalt Mühlau; ein Lastwagen wurde gekauft und eine Garage gebaut. Gepachtet wurden: 1 Traunstrecke, Große Rodl, 4 Kremsrechte, 2 Innbachstrecken, 2 Aschbachstrecken.

Auch das Vereinsjahr 1959 war ein Jahr des Erfolges, wie sie von unserem Vereinskassier und vom Wirtschaftstreuhänder, Buchsachverständigen Herrn Linke, hören werden.

Lebhafter Beifall der Versammlung dankt dem Obmann und seinen Mitarbeitern für die im Jahr 1959 geleistete Arbeit. Die fällige Neuwahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl des abtretenden Vorstandes.

Nach Beendigung seines Berichtes eröffnete Obmann Haugeneder die allgemeine Aussprache. Während dieser ersucht Dr. Einsele die Vereinsleitung, geeignete Maßnahmen zu erwägen, mit welchen es erreicht werden könnte, daß man etwas Sicheres über den Erfolg der getätigten Fischeinsätze erfahren könnte, denn nur so könne beurteilt werden, ob ein Besatz richtig war. Um hier zu brauchbarem Zahlenmaterial zu kommen, erschiene es notwendig, daß für jedes einzelne Fischwasser ein geeigneter „Wasserbewirtschafter" bestimmt werde, der sich zu bemühen hätte, im Laufe des Jahres alle Unterlagen, die zur Beurteilung des Bewirtschaftungszustandes notwendig sind, zusammenzubringen.

Zum Abschluß der Generalversammlung referiert unser Vorstandsmitglied Dr. Einsele über den im April dieses Jahres seitens der FAO durchgeführten Kongreß betreffend den Zusammenschluß der europäischen Binnenfischerei. Aus dem Referat war zu entnehmen, daß diese erste Fühlungnahme Erfolg in dem Sinn hatte, daß es zu der erstrebten engeren Zusammenarbeit kommen wird. Sie soll den Austausch von Erfahrungen, wissenschaftlich erarbeiteten praktischen verwert-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

barem Können bewerkstelligen, kurz alle Möglichkeiten der Fischereiförderung ausschöpfen, möge es sich um Fischzucht oder um Bewirtschaftung freier Gewässer oder was immer handeln. Die Kommission, an der 21 europäische Staaten teilnahmen, wird alle zwei Jahre zusammentreten. Zusammen mit seinem Referat führte Dr. Einsele eine Reihe Irland illustrierender wunderbarer Farbphotos vor.

Zum Punkt „Allfälliges" berichtet Herr Verwalter Rachbauer von dem ständigen Fischsterben in der Traun, im Mitterwasser und neuerdings auch in den Weikerlseen. Er fordert eine erneute Überreichung von Klagen an die zuständigen Gerichte und ein Bestehen auf Einhaltung der vom Amt der Oberösterreichischen Landesregierung in den Wasserrechtsbescheiden erlassenen Verpflichtungen der Fabriken.

Zum Schluß sei noch eine Zusammenfassung der im Jahr 1959 getätigten Jung-Fischeinsätze gegeben. Es handelt sich um

11 000	Stk.	1 sö Bachforellen
160	kg	2 sö Bachforellen
9 000	Stk.	1 sö Regenbogenforellen
10 000	Stk.	1 sö Äschen
10 000	Stk.	1sö Hechte
150	kg	große Hechte
2 000	Stk.	1 sö Zander
12 500	Stk.	1 sö Karpfen
600	kg	größere Karpfen

Wert des Besatzes ungefähr 60.000 S

Markovec

NEUE BÜCHER

R. Czensny †, Wasser-, Abwasser- und Fischereichemie, VEB-Verlag Technik, Berlin 1960. 429 S., 32 Abbildungen, zahlreiche Tabellen.

Dieses erst nach seinem Tode herausgegebene Buch des bekannten Fischereichemikers R. Czensny, stellt eine Zusammenfassung seiner in jahrzehntelanger Tätigkeit gesammelten Erfahrungen dar. Es wendet sich vor allem an Lernende. Aber auch ausgebildete Biologen, Wasserwirtschaftler und Chemiker werden aus ihm viele Hinweise und Anregungen für ihre Untersuchungstätigkeit an Wasser und Abwasser erhalten.

Beginnend mit den allgemeinen Grundlagen der chemischen Analyse und den Besonderheiten der Wasseranalyse gibt der Verfasser zuerst in einem „Theoretischen Teil" einen Überblick über die Bestandteile der natürlichen Gewässer und ihre Bedeutung für die Wasserlebewelt, wobei besonders auf die für ein gutes Fischwasser erforderlichen Eigenschaften eingegangen wird. Der theoretische Teil enthält auch eine kurze „fischereiliche Abwasserkunde" und eine Besprechung der verschiedenen Einwirkungsmöglichkeiten von Abwässern auf den Fischereibetrieb. Das Kapitel „Analysenschema" mit seinen genauen Hinweisen, worauf bei einer Wasseruntersuchung zu achten, und wie darüber Protokoll zu führen ist, leitet bereits zu den praktischen Abschnitten, die den Hauptteil des Buches bilden, über.

In den praktischen Abschnitten findet man, übersichtlich zusammengestellt, wirklich alles, was für die Wasser- und Abwasseruntersuchung von Interesse ist. Angefangen von „Technischen Winken", wie Reinigung der Glasgeräte und Einstellung von Meßlösungen, über genaue Anleitungen zum richtigen Wägen, Volummessen, Filtrieren, Titrieren und Kolorimetrieren, Beschreibung von Probeentnahmeapparaten, Transport und Konservierung von Proben, Einsendung von Wasserproben, Auswahl der speziellen Untersuchungsmethoden und Durchführung der Analysen, sowie Bereitungsvorschriften für die Reagenzien wurde an alles gedacht.

Bei der Beschreibung der Untersuchungsmethoden nimmt unter den „physikalischen Methoden" neben der Bestimmung von Temperatur, Farbe, Geruch, Trübung, Bodensatz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Markovec Walter

Artikel/Article: Der Oberösterreichische Fischereiverein hielt am 11. Juni 1960 seine Jahreshauptversammlung ab 92-94